

Arm ausreißend und über einen dritten mit einem Schrei sich hinwerfend, der das Blut erstarren macht. Dies ist der furchtbarste Augenblick. Den Vorderfuß auf die Brust seines Opfers gestemmt, den Schweif hoch aufschwingend, die Mähne wild gesträubt — so steht er triumphierend da. Von Zeit zu Zeit streicht er seine große, rauhe Zunge über den Sterbenden; dann zieht er die Rippen zurück und bleckt das Gebiß. Unterdessen haben die Freunde des Unglücklichen die Mutigsten in der Schar zur Rettung aufgefordert, und sie gehen in dichter Reihe, das Gewehr angelegt, den Finger am Drücker, auf den Löwen zu, der sie kommen sieht und erwartet. Aber um den zu Rettenden nicht zu töten, gilt es, dem Tiere ganz nahe zu kommen, ehe ein Schuß gethan wird. Gewöhnlich opfert sich ein Verwandter, der allein zu dem Löwen tritt und die andern Jäger etwa zwanzig Schritte hinter sich zurückläßt. Schwindend dem Löwen allmählich die Kräfte, so zermalmt er den Kopf des Mannes, der unter ihm liegt, und zwar in dem Augenblicke, als er das Rohr des Gewehres sich zu seinem Ohre senken sieht. Dann schließt er die Augen und erwartet den Tod. Fühlt er sich dagegen noch stark, so beeilt er sich, den Jäger in seinen Klauen zu töten, um sich auf den Verwegenen zu stürzen, der jenem zu Hilfe zu kommen wagt.

Die Gestalt des Löwen in seiner furchtbaren Schönheit ist einer der dankbarsten Stoffe für Bildhauerei und Malerei geworden. Der Löwe erreicht eine Höhe von 1 und eine Länge von  $1\frac{1}{2}$  m. Der Schweif mißt zwei Fuß. Seine Formen sind gedrungen und straffer gespannt als die geschmeidig sich windenden Gestalten des Tigers und Leoparden. Vorzüglich schön ist der große Kopf im Schmuck der wallenden Mähne. Seine Stirne, viereckig und gerade abfallend, gleicht einer ehernen Tafel, sie hat mehr als Fußbreite; in der Mitte leicht vertieft, schwillt sie in der Gegend der Augenbrauen an. Das Gebiß ist von der Weiße des Elfenbeins, die Klauen ebenholzschwarz. Das Gewicht seines Körpers wechselt zwischen 500 und 600 Pfund, sein Alter zwischen 30 und 50 Jahren. Der Löwe findet sich in den heißen Zonen Asiens und Afrikas; doch erträgt er wie der bengalische Tiger auch große Kälte.

Nach Rajius.

### 9. Der Kampf der Wölfe und Pferde in der russischen Steppe.

Im Frühjahr, wo die Wölfe aus dem unwirtlichen Winter den größten Hunger mitbringen, sind die Kämpfe zwischen Wolf und Pferd in den russischen Steppen am häufigsten und bedeutendsten. Da die Wölfe die schwächere Partei sind, so entwickelt sich bei ihnen große List und Gewandtheit, bei den Pferden aber ein großer und edler Gemeinsinn, der sie und ihre Kinder gewöhnlich rettet.